



### Clown Fietze weiß jetzt, wie aus Luft Musik wird

Wie aus Luft Musik wird, das wollten Freundin wissen. Sie besuchten am dienst in der Büblebener Kirche und Clown Fietze (Katharina Kohl) und seine Sonntag einen besonderen Gottesdienst in der Büblebener Kirche und untersuchten die Orgel. Die Orgelführung richtete sich an die gesamte Familie. Foto: Susann Fromm

# Wie Ideen sicher laufen lernen

Projekt „Werft34“ hat als Starthilfe für kreative Köpfe auch beim Verein „Spirit of Football“ gute Arbeit geleistet

VON LYDIA WERNER

**ERFURT.** Zu den „Alten Hasen“ im Gründerlabor „Werft34“ gehört neben dem medienpädagogischen Projekt „Greenbox“, der progressiven alternativen Video-Plattform und dem Künstler Veit Gossler auch der Verein „Spirit of Football“. Diese vier waren vor einem Jahr die ersten betreuten und begleiteten Gründer. Inzwischen wurden neun „Ideen“ ausgewählt; die „Werft34“ ist somit voll. Der erste Durchgang zog nun Bilanz.

Was hat das Projekt gebracht, was war hilfreich, was hat gefehlt? Das Startgeld war nur einer der Bausteine, die die Ideen zum Laufen bringen sollte. Ein Jahr lang nahmen Martin Arnold-Schaarschmidt, Friederike Günther und die anderen Mitstreiter im „Team34“ die ersten Gründer unter ihre Fittiche. Sie betreuten und trainierten sie intensiv, organisierten passende Seminare und legten den Finger auf Schwachstellen.

„Werft34“ ist ein Projekt des Vereins „Plattform“, das von der Schweizer Stiftung Drosos finanziert wird und die Soziokultur in Erfurt fördert – zugeschnitten vor allem auf Gründer. Denen bietet das Gründerlabor in der Salinenstraße 34 neben der finanziellen und ideellen auch ganz handfeste Unterstützung, indem Räume zur Verfügung gestellt werden.

Wie man am Verein „Spirit of Football“ sieht, funktioniert das Prinzip aber auch, wenn die kreativen Köpfe nicht mit ins Haus einziehen. „Wir haben ja unsere Räume im Wächterhaus in der



Was hat ein Jahr unter den Fittichen des Projekts „Werft34“ gebracht? Sven Soederberg (Mitte) vom Verein „Spirit of Football“ berichtete Friederike Günther und Martin Arnold-Schaarschmidt von der „Werft34“, was sich dank der Schützenhilfe aus der Salinenstraße entwickelt hat. Foto: Lydia Werner

Talstraße und müssen nichts blockieren, worüber sich andere Gründer freuen“, sagt Sven Soederberg.

Insgesamt ist das Projekt „Werft34“ auf drei Jahre angelegt, wobei die Ideen jeweils für ein Jahr begleitet werden.

„Spirit of Football“ ist weder neu noch unbekannt in der Stadt und darüber hinaus. „Ich steuere aber immer sehr viel aus dem Bauch heraus“, sagt Sven Soederberg. Neben dem „Vater des Vereins“, Andrew Aris, ist er ein „Gesicht“ des „Spirit of Football“. „Ich staune immer wieder, womit wir inzwischen alles in Verbindung gebracht werden können.“ Aber das klappt nur mit dem überdurchschnittlichen Engagement vieler Freiwilliger.

Das immer umfangreichere werdende Programm wie die „Ein Ball – eine Welt“-Reisen, Workshops, Projektwochen, Fair-Play-Turniere und noch viel

mehr an Bildungsarbeit lassen sich aber rein ehrenamtlich nicht mehr länger stemmen. Das „Werft34“-Jahr sollte nachhaltige Strukturen in den Verein bringen, die sich schließlich auch finanziell selbst tragen.

„Was wir in der ‚Werft34‘ gelernt haben, übertragen wir Schritt für Schritt in den Verein“, erklärte Soederberg. In dem Jahr ist viel passiert. Die Zusammenarbeit mit dem Erinnerungsort Topf&Söhne oder mit dem Erfordium-Museum brachte weitere Anknüpfungspunkte. „Sinnstiftend und erfüllend“ sei das für ihn ganz persönlich, betont er. Zudem sei es aufregend, zur besten Sendezeit bei CNN zu sehen zu sein oder vom Präsidenten von Honduras eingeladen zu werden, der schließlich von „Spirit of Football“ so begeistert war, dass er ein eigenes Projekt ins Leben rief. „Ohne die Unterstützung in Sachen Marketing, das Entwickeln einer Vision oder die

Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der Reserven wären wir nicht soweit gekommen“, sagt er.

Wie Fördertöpfe angezapft oder Quellen für Sachspenden aufgetan werden, hat er gelernt. Auch wenn das mit eher ungeliebter Schreibtischarbeit verbunden ist. Was sich verändert hat, wirft noch nicht genug ab, um einen Arbeitsplatz oder nur einen halben zu schaffen. Vor Anfragen – nicht nur aus Schulen – kann sich der Verein allerdings kaum retten. Soederberg ist zuversichtlich, dass „Spirit of Football“ wirklich auf dem Weg zu nachhaltigen Strukturen ist. „Wir müssen das sensibel und vorsichtig wachsen lassen, damit wir authentisch bleiben, was uns bestätigt wird.“ Die Grundstimmung ist optimistisch.

Rüdiger Bender, der die Aktivitäten von „Spirit of Football“ seit Jahren verfolgt und auf ein gemeinsames Arbeiten für das Rah-

menprogramm der Ausstellung „Kicker, Kämpfer, Legenden. Juden im deutschen Fußball“ im Erinnerungsort Topf&Söhne hinweist, ist begeistert: „Spirit of Football hat einen tollen Bekanntheitsgrad erreicht.“ Fußball habe ein großes Potenzial, aktiv gegen Diskriminierung vorzugehen, nicht bloß durch faires Spiel und respektvolles Miteinander. Er sei kooperationsfähig in viele Richtungen.

Nach dem gemeinsamen Jahr von „Werft34“ und „Spirit of Football“ folgt jetzt keine abrupte Trennung. Fundraising steht für Mittelbeschaffung und ist ein Punkt, den sie vertiefen wollen. Eine weitere „Baustelle“ sieht Soederberg im Wächterhaus. Das Prinzip des Wächterhaus-Vereins sieht vor, dass Räume in vorher leerstehenden Häusern genutzt werden können, allerdings nur vorübergehend, falls die Eigentümer andere Pläne haben.

Deshalb werden Verträge mit „Wächtern“ nur jeweils um ein Jahr verlängert. Bereits im fünften Jahr ist das Haus in der Talstraße 16 ein Wächterhaus. Auch wenn es bislang keinen Grund zur Beunruhigung gibt, könnten wegbrechende Räumlichkeiten nicht bloß den Verein „Spirit of Football“ in Schwierigkeiten bringen. „Eigentlich gilt das für alle, die im soziokulturellen Bereich unterwegs sind. Wir brauchen keinen Glaspalast, in dem alles picobello ist. Das würde gar nicht zu uns passen“, betont Soederberg. Aber ein „Raum“ sei durch nichts zu ersetzen.

• [www.werft34.de](http://www.werft34.de) und [www.spirit-of-football.de](http://www.spirit-of-football.de)

## NACHRICHTEN

### Nicht geblinkt – Unfall

**STOTTERNHEIM.** Zu einem Unfall mit einem leicht verletzten Motorradfahrer kam es am Sonntag gegen 17 Uhr auf der Alperstedter Straße. Ein 53-Jähriger fuhr mit seinem Ford und wollte rechtsseitig in eine Einfahrt einfahren. Nach bisherigen Erkenntnissen blinkte er hierbei

nicht. Der hinter ihm fahrende Motorradfahrer (43) führte eine Vollbremsung in Verbindung mit einem Ausweichmanöver durch und kam hierbei zu Fall. Die Ducati wurde in der weiteren Folge abgeschleppt. Der Schaden beläuft sich auf rund 1600 Euro.

### Spende für Quartiershaus

**RINGELBERG.** Das im Bau befindliche Diakonie-Quartiershaus am Ringelberg hat gestern eine große Spende erhalten. Die private Share-Value-Stiftung unterstützt die Einrichtung mit 10 000 Euro. Die Seniorenwohngemeinschaften wurden als ein innovatives Projekt ausgewählt und sollen unterstützt werden. Es werden unterschiedlich große barrierefreie Mietwohnungen, eine Sozialstation, eine Tagespflege und Räume für drei ambulant betreute, selbstbestimmte Wohngemeinschaften

für jeweils zehn Personen errichtet. Außerdem entsteht eine Begegnungsstätte, die fürs Wohngebiet und alle Generationen offen steht. Mit der Förderung von „Share Value“ können Sitzmöglichkeiten, Ausstattung und die Küche der barrierefreien Begegnungsstätte und Wohngemeinschaften angeschafft werden, da für solch einen Raum in der Regel keine Nutzungsentgelte für Ausstattung erhoben werden können, insbesondere wenn es sich um Begegnungs- und Beratungsangebote handelt.

### Computer-Klatsch für Senioren

**ALTSTADT.** „Computer-Klatsch“ ist ein offener Computertreff überschrieben, der von heute an regelmäßig alle zwei Wochen im Computerclub in der Augustinerstraße 3 stattfinden soll. Auftakt ist um 15 Uhr. Zwei Stunden lang soll jeweils um computerspezifische The-

men gehen. „Man kann sich über Computer, Tablet oder Smartphone austauschen oder mich um Rat fragen“, so Silke Knoll. Die Computerspezialistin leitet den Kurs, der sich in erster Linie an Seniorinnen und Senioren richtet. Es wird ein Unkostenbeitrag von 5 Euro fällig.

## Hilfe für eine Hilfsorganisation

ASB-Mitarbeiter werben Mitglieder

**ERFURT.** Auch eine Hilfsorganisation braucht manchmal Hilfe. Vor allem Menschen, die ihr Anliegen durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Deshalb sind derzeit Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in der Stadt unterwegs und nehmen Kontakt mit zahlreichen Bürgern auf. Bargeldbeträge werden dabei nicht eingesammelt. „Unsere Mitglieder tragen entscheidend dazu bei, dass soziale Projekte wie die Erste-Hilfe-Ausbildung oder unsere Jugendarbeit verwirklicht werden können“, begründet ASB-Regional-

vorsitzende Marion Walsmann die Werbeaktion. Als Vereinsmitglied genießt man aber auch den besonderen, weltweit gültigen Service, im Notfall oder bei längerer Krankheit vom ASB aus dem Urlaub nach Hause geholt zu werden. Und einmal im Jahr kann man seine Erste-Hilfe-Kenntnisse kostenlos auffrischen.

• Nähere Informationen dazu und zur Werbeaktion sind unter Telefon (0361) 590 590 erhältlich. Weitere Informationen zum ASB unter [www.asb-erfurt.de](http://www.asb-erfurt.de).



Auch Dennis Arbeiter (links) und Uwe Bock sind zur Zeit für den ASB in Erfurt unterwegs. Foto: Stefan Zänker



### Mühlgartenfest in Möbisburg

Mühlgartenfest wurde am Samstag in Möbisburg gefeiert. Der Chor der Grundschule begrüßte zum Fest auch zum Tag der offenen

Tür in der Grundschule. Und beim Mühlgartenlauf kamen 1800 Euro für den Erhalt des Freibades zusammen. Foto: Susann Fromm

# Nachwuchs auf dem Monitor

Im Dach des Naturkundemuseums sind in der vergangenen Woche wieder Turmfalken geschlüpft

VON JOSÉ PACA

**ERFURT.** Sechs Turmfalkenbabys drängen sich in der Ecke des Nistkastens. Die Mutter hält Wache am Eingang, sucht immer wieder die Umgebung ab. Regelmäßig kommt der Vater von der Futtersuche zurück, übergibt der Mutter eine Maus. Die Mutter übernimmt die Fütterung, während das Männchen wieder auf Jagd geflogen ist.

„Mich beeindruckt an den Turmfalken, dass man immer wieder neue Verhaltensweise entdeckt, gibt, die man vorher nicht kannte“, sagt der Vogel-spezialist des Naturkundemuseums, Herbert Grimm: „Wie zum Beispiel beim Balzverhalten der Greifvögel.“

Seit 19 Jahren brüten Turmfalken regelmäßig unter den Dach-

des Naturkundemuseums in einem eigens angebrachten Nistkasten. Seit dieser Zeit ist auch eine Kamera vor dem Horst installiert, so dass die Besucher die Brutpflege auf einen Monitor im Dachgeschoss beobachten können, ohne die Tiere zu stören.

Der Monitor liefert schwarz-weiße Bilder. So bleibt den Besuchern die hübsche Farbigekeit der kleinen Greifvögel auf dem Monitorbild verborgen. Turmfalken haben einen orangenen Rücken mit schwarzem Gefieder. Kopf und Schwanz beim Männchen sind blaugrau und beim Weibchen orange. Sie können bis zu 38 Zentimeter groß und bis zu 15 Jahre alt werden.

„Durchschnittlich 4,5 Eier legen sie im Jahr. Dies ist von der Menge der Mäuse abhängig. Zudem legen Turmfalken ihre Eier



Die Turmfalken fühlen sich ziemlich wohl am Naturkundemuseum. Seit 19 Jahren brüten sie unter dem Dach. Foto: Naturkundemuseum

zum Beispiel in hohen Türmen oder Kirchen“, so Grimm.

In der vergangenen Woche schlüpfte der Nachwuchs. Sechs junge Falken sind es. Einen Monat bleiben sie im Nest. In dieser Zeit werden sie von den Eltern umsorgt und beschützt. Denn es gibt, selbst in den höchsten Türmen, auch Feinde, vor denen sich die Vögel schützen müssen – wie der Steinmarder. Aber auch unter den Turmfalken selbst gibt es Konkurrenz, wenn etwa Artgenossen Reviergrenzen nicht beachten.

In Erfurt brüten jedes Jahr etwa 60 Turmfalken, in Deutschland sind es 50 000. Acht davon sind in Erfurt zu beobachten. „Wer Lust hat, bekommt in der obersten Museumsetage einen schönen Einblick ins Familienleben der Falken“, wirbt Grimm.